

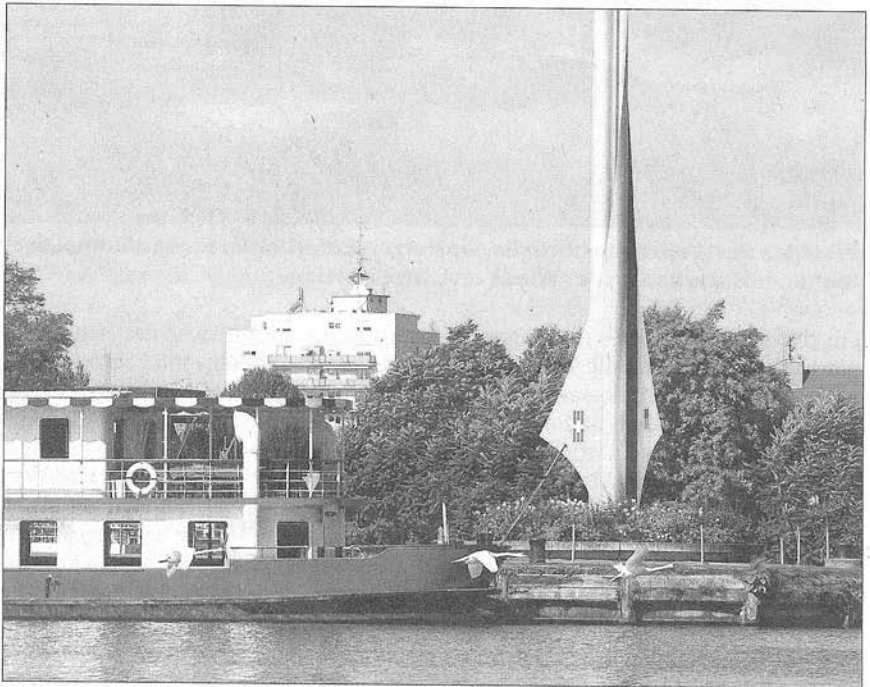
# Modellhaft für Grenzgebiete

Für die Internationale Bauausstellung „IBA Basel 2020“ werden raumplanerische Konzepte gesucht

VON UNSEREM REDAKTEUR  
WILLI ADAM

**BASEL/LÖRRACH.** Die Internationale Bauausstellung „IBA Basel 2020“ hat sich formiert und damit die Fundamente gelegt. Nun werden die ersten Säulen in Form von konkreten Projekten geplant. Was als Erstes gebaut wird, ist offen. Bis zum Herbst läuft die erste Phase der Projektauswahl, dann werden die ersten IBA-Labels vergeben. Fest stehen unterdessen die Kriterien. Gesucht werden raumplanerische Konzepte oder Architektur, die den grenzüberschreitenden Gedanken aufgreifen und die Modellcharakter für diese oder andere Grenzregionen haben.

Was eine „Internationale Bauausstellung“ ist und wie genau ein solches Vorhaben realisiert wird, weiß niemand so genau. Der rechtlich nicht geschützte Begriff hat jedoch in Deutschland schon seit 100 Jahren ein gewisses Profil, weil seit der ersten Bauausstellung in Darmstadt (Jugendstil) in unregelmäßigen Abständen an unterschiedlichen Orten aktuelle Baufragen thematisiert wurden. Populär war die IBA Emscher-Park, weil dort öffentlichkeitswirksam der Umbau eines traditionellen Industriequartiers vollzogen wurde. Weniger Beachtung findet derzeit die IBA Hamburg, wo es eben nicht um den spektakulären Bau der Hafen-City, sondern um die Aufwertung eines be-



**Theoretisch auch ein Fall für die IBA: Das Dreiländereck im Basler Hafengebiet.**

FOTO: MAJA TOLSDORF

nachteiligten Stadtteils geht.

Die Hamburger IBA gilt als Pate und Seniorpartner für die IBA Basel 2020. Inhaltlich spiegelt sich dies in der Tendenz bei der IBA Basel 2020, ebenfalls Prozesse der Stadtentwicklung oder des Zusammenwachsens im Eurodistrict gleich oder gar stärker zu gewichten wie einzelne, herausragende Bauprojekte. Für IBA-Ge-

schäftsführer Martin Jann ergibt sich dieser Ansatz allein schon aus der vorhandenen Basis an Baukultur im Dreiland: „Dieser Raum braucht keine IBA, damit hier gut gebaut wird. Man braucht die IBA, damit die Entwicklung der Agglomeration über die Grenzen geht.“ Solche Ansätze vertritt auch die Lörracher Oberbürgermeisterin und Vizepräsidentin des IBA-

Lenkungsausschusses, Gudrun Heute-Bluhm. Sie ist in der eigenen Stadt und in der Region immer dafür zu haben, Rahmen zu entwickeln, in denen sich dann grenzüberschreitende Netzwerke oder gesellschaftliche Entwicklungen ablaufen. Heute-Bluhm spricht in diesen Zusammenhängen gerne von „Software“, die auf der Hardware der gebauten Stadt aufsetze. Doch trotz dieser prinzipiellen Offenheit für prozesshafte Tendenzen der „IBA Basel 2020“ plädiert Heute-Bluhm dafür, die Ideen auch an handfester Archi-

tektur festzumachen: „Die Menschen wollen auch etwas Gebautes haben.“

Um die Idee der IBA zu vermitteln, um öffentlichen oder privaten Projektträgern Appetit zu machen, bietet das IBA-Büro derzeit eine Reihe von Veranstaltungen an. Am Montag gastierte die IBA in Basel, am Freitag wird in St.Louis der in Frankreich eher unbekanntere IBA-Begriff erläutert und heute Abend (18 Uhr, Burghof) findet die Veranstaltung für den deutschen Teil statt. Neben einer allgemeinen Einführung in den IBA-Gedanken gibt es

als konkretes Beispiel eine Projektskizze. Lörrach stellt dabei eine Idee zum Fahrradtourismus vor, bei der sowohl ein grenzüberschreitendes Konzept, als auch ein konkretes Bauvorhaben (Velostation) eingearbeitet sind.

Im Herbst gibt es dann die ersten IBA-Labels. Mit Geld ist dies nicht verbunden; um die Finanzierung muss sich jeder Projektträger selbst kümmern. Allerdings dürfte es mit dem Gütesiegel der Bauausstellung leichter möglich sein, vorhandene Zuschusstöpfe anzuzapfen.